

vermutet²⁹⁾. Eine annalistische Nachricht über diese Todesfälle gibt es nicht, es sei denn, daß der im Fragment der Iburger Annalen zu 1082 gemeldete Tod eines Grafen Hermann auf den Cappenberger zu beziehen ist³⁰⁾. Graf Gottfrieds gleichnamiger Vater starb vielleicht 1115 in der Schlacht am Welfesholz; später jedenfalls kaum, höchstens früher: Seine Witwe Beatrix heiratete in zweiter Ehe den Grafen Heinrich von Rietberg, den Bruder Friedrichs des Streitbaren von Arnsberg, der der Schwiegervater des Stifters von Cappenberg wurde. Beatrix und Heinrich scheinen nicht lange nach 1115 gestorben zu sein, denn ihre einzige Tochter Eilika befand sich zwischen 1122 und 1124 in der Gefangenschaft ihres Onkels Friedrich von Arnsberg; wenigstens warf das dem Arnsberger sein Schwiegersohn Graf Gottfried vor, der Stiefbruder der Eilika³¹⁾, die demnach damals kein Kleinkind, mindestens etwa 6—8 Jahre alt gewesen sein wird. Eilika heiratete später den Grafen Egilmar von Oldenburg und gebar ihm vier Kinder: die Grafen Heinrich und Christian von Oldenburg († 1167), den Bremer Dompropst Otto (1158/9—1181/85) und eine Tochter Eilika, die den Grafen Heinrich von Tecklenburg heiratete. Der Sohn der Letztgenannten, Simon, verzichtete 1173 auf die Vogtei in Münster und wurde 1202/3 von den Grafen von Ravensberg ermordet. Von den Söhnen Graf Heinrichs von Oldenburg wurde Gerhard 1191 Bischof von Osnabrück, 1210 Erzbischof von Bremen, Otto 1201 Dompropst in Bremen und 1203 Bischof von Münster. Diese Daten sind für die Abfassungszeit der jüngeren Prosa-Vita und der genealogischen Zusätze zur älteren Prosa-Vita von Interesse³²⁾.

Über Gottfrieds Mutter Beatrix sind wir ausnahmsweise gut unterrichtet. Sie war eine Enkelin Ottos von Schweinfurt durch dessen Tochter Beatrix († 1104/05), die den Grafen Heinrich von Hildrizhausen († 1078) geheiratet hatte. Beider Kinder waren außer der Mutter Gott-

²⁹⁾ C. Geisberg, Gottfried von Kappenberg und seine Klosterstiftung, (Westf.) Zs. f. vaterl. Gesch. u. Altertumskde. 12 (1851) 313 Anm. 11. Ebenso schon die *Annales Capenbergenses* von J. Stadtmann, renovatae 1698. Die bei v. Steinen, *Die Quellen der westfälischen Historie* (1741) S. 105, beschriebene Handschrift, die in der Bibliothek auf Schloß Cappenberg ruhen soll (INA Krs. Lüdinghausen [1917] S. 56) war mir leider nicht zugänglich. Einen Auszug aus einer Abschrift der Annalen von 1793 (über diese s. L. Goovaerts, *Ecrivains* 3 [1907] 188) in der Abtei Averbode (Sect. IV, Ms. 337) verdanke ich Herrn P. A. Cayers / Averbode.

³⁰⁾ MG. SS. 16, 437.

³¹⁾ Vita Godefridi c. 36, MG. SS. 12, 524.

³²⁾ Darüber s. unten S. 460 f.